

# **Fest-Gottesdienst 50 Jahre Christuszentrum**

**26. Juni 2022, 10:00 Uhr in der grossen ref. Kirche Altstetten;**

*Pfarrer Felix Schmid; Pfr. Theddy Probst; Christoph Gnehm – evt Reto Zimmerli, Lesung*

*Organistin Daniela Timokhine; Hornist Konstantin Timokhine*

*Beiträge von CZ-Band, geleitet von Reni Fischer; 2 Erfahrungsberichte (Erica Lörtscher und Alex Wyss),*

**Eingangsspiel** Orgel/Horn

**Begrüssung** Theddy Probst

**Gebet** Felix Schmid

**Lied** 242,1-4: "Lobe den Herren, den mächtigen König"

**Lesung** Psalm 1, Christoph Gnehm (oder Reto)

**Zwei Lieder** Reni Fischer / CZ-Band / Liedtitel: „Wunderbarer Hirt“ und „Amazing grace“

**2 Erfahrungsberichte** Erica Lörtscher und Alex Wyss

**Gemeindelied** 704: „Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht, Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht‘ mich nicht“ 3x dt. durchsingen

**Predigt** 2. Kor. 1,19-22 „Das JA Gottes in Christus – unser Fundament“; Felix Schmid  
19 Der Sohn Gottes, Jesus Christus, der euch verkündigt worden ist..., war nicht Ja und Nein, sondern in ihm ist das Ja Wirklichkeit geworden.  
20 Denn was immer Gott verheissen hat - in ihm ist das Ja und so auch durch ihn das Amen, damit Gott verherrlicht werde durch uns.  
21 Der Gott aber, der uns und euch Festigkeit gibt auf Christus hin und uns gesalbt hat,  
22 er ist es auch, der uns sein Siegel aufgedrückt und uns den Geist als ersten Anteil in unsere Herzen gegeben hat.

Liebe Festgemeinde

Wenn ich diese Worte des Paulus auf etwas verständlichere Weise ausdrücken wollte, so würde das ungefähr so tönen:

Gott sagt ‚Ja‘ zu dir, zu mir, zu dieser Welt. Alles, was Gott jemals versprochen hat, hat er durch Jesus Christus bestätigt und er wird es auch erfüllen.

Gott macht dich und mich stark, damit wir dieses ‚Ja‘ nicht mehr aus den Augen verlieren. Er hat uns seinen Geist gegeben – sozusagen als Anzahlung. Damit wir Amen sagen können. Sein Geist gibt uns die Kraft, daran festzuhalten und zu sagen: Ja, so ist es, so bleibt es, es gilt.

Damit sind wir bereits beim Kern dieser Predigt, beim Kern des Christuszentrums und sogar – so glaube ich - beim Kern dessen, wie Ernst Sieber es damals gemeint hat, als er hier in Zürich mutig auf die Hinterbeine stand und sich etwas einfallen liess, damit dieses bedingungslose ‚Ja‘ auch die Durchgefallenen, durch die Maschen Gefallenen erreicht und auffängt.

Seit diese Schöpfung wurde, war das ‚Ja‘ das eigentliche Lebenselixier alles Geschaffenen. Wir können das nachlesen im 1. Kapitel der Bibel, 1. Mose 1: Nach jedem Schöpfungstag kommt dieser entscheidende Moment, in welchem Gott allem ‚das Gütesiegel‘ aufdrückte:

„Gott sah alles an, was er geschaffen hatte und siehe, es war sehr gut.“ Dieses ‚Ja‘, dieses Prädikat ‚sehr gut‘ gab (und gibt bis heute) allem was ist, die Würde und die Kraft zum Leben.

Schaut einmal die Schwalben an und die Mauersegler, die in diesen Tagen durch unsere Lüfte wirbeln, tanzen und flitzen und in den höchsten Tönen pfeifend um die Häuserecken schiessen. Was meint ihr, woher die diese unbändige Kraft und Lebendigkeit haben? Es ist das Prädikat ‚sehr gut‘. Es ist das ‚Ja‘ Gottes, das über jedem einzelnen dieser Geschöpfe ausgesprochen ist.

Nur der Mensch – ja, der Mensch... Er hatte und hat bis heute die Möglichkeit ‚nein‘ zu sagen. Sich selber und andere mit dem ‚Nein‘ zu entmutigen, zu bedrücken, zu vergiften.

Im Juni 2016 habe ich ein Gedicht zu diesem Thema geschrieben, das ich an dieser Stelle vorlesen möchte:

### Nein

Nein und abermals nein. So nicht und schon gar nicht so. Zu dick, zu dünn zu faul, nein zu sehr Streber. Kein Sänger, keine Sportlerin. Zu wenig so oder so oder so. Sei doch etwas wie die da oder der dort.	das Buch vom Suppenkaspar! Holt mir das! Da siehst du, wie daneben. Hoffmann sei Dank!  Und so schnitt es und schnitt es und schnitt es ab. Beschnitt dich. Zur hübschen Hecke. Angepasst durch und durch. Oder hochgestylt zum Äussersten an Leistung. Verschnitt dich gar. Verunsichert	bis in den Kern. Wankend in deiner Identität.  Einer weint. Weint sehr darüber. Der wahre Weingärtner. Der allein weiss, wer du; wie du beschaffen. Der allein weiss, wo es hätte sprossen sollen. Ins Kraut schiessen, aber richtig. Und wo der saure Schössling wuchs, den man hätte schneiden sollen.	Und jetzt? Vertrau! Noch lebst du. Noch wächst es an dir und in dir. Lass dich pflegen. Von den Händen, die allein weise, behutsam und liebevoll. Von dem einen Herzen, das alleine weiss, wie das deine schlägt. Vom Vater, dem allein wahren Weingärtner.
--	--	---	--

Genau hier setzte Ernst Sieber an, ein Mann mit bäuerlichen Wurzeln, ein Mann mit Hirtenherz – er liess sich inspirieren vom wahren, ‚himmlischen Weingärtner‘. Er erkannte, dass es dieses bedingungslose, göttliche ‚Ja‘ braucht, damit die durch die Maschen Gefallenen, die Abgelehnten, die Geknickten oder gar Gebrochenen wieder Boden unter die Füsse bekommen. Bedingungslose Annahme, eine Suppe, ein warmes Bett im Winter, ein um die Schultern gelegter Arm und diesen Zuspruch: Komm, du gehörst dazu, du bist gemeint. Gott rief dich ins Leben und sagt ‚Ja‘ zu dir und wir sagen auch ‚Ja‘ zu dir!

Das ist der ‚Spirit‘ der Sieberwerke, des Christuszentrums – dieses bedingungslose, göttliche ‚Ja‘. Das ist aber nicht einfach ‚unser‘ Spirit, ‚unser‘ Groove. Das haben nicht wir erfunden. Das ist ‚Gottes Spirit‘. Das ist der Geist Gottes, der immer wieder in dieser Richtung weist, führt, ja drängt. Der uns in die Nachfolge dieses ewigen ‚Ja‘ Gottes ruft, das durch Christus über dieser Welt ausgesprochen wurde. Das bedeutet Nachfolge Christi: Dem ‚Ja‘ Raum geben. ‚Ja‘ zu sich selber, ‚Ja‘ zu den Nächsten um einen her, ‚Ja‘ zur Welt um uns herum.

Und eine bewusste Verweigerung dem ‚Nein‘ gegenüber. Ein Hausverbot für alle Ablehnung, Entmutigung, gemeine Rede über andere etc. etc.

Die Hoffnung, die wir in den anvertrauten Menschen wecken – das ist nicht Zweckoptimismus. Das ist nicht einfach ‚die Kraft positiven Denkens‘. Diese Hoffnung hat einen unverrückbaren Anker und der liegt in Gottes ‚Ja‘. Diesem ‚Ja‘, das durch Jesus Christus auch über der Menschenwelt mit all ihren ‚Neins‘ nochmals und zwar ein für alle Mal ausgesprochen wurde.

Und wir erhielten dieses Pfand, diese Anzahlung in unseren Herzen – den Geist Gottes, diesen starken ‚Spirit‘, der auch in Ernst Sieber brannte. Es ist derselbe Geist, der auch in uns brennt und uns bestätigt: Am Ende wird nur noch das ‚Ja‘ sein. Am Ende wird die Wiederherstellung aller Dinge sein. Am Ende wirst auch du, genau du, genau so, wie du im Moment in dieser Kirche sitzt und zuhörst. Am Ende wirst auch du genau diejenige, genau derjenige sein, die/der du bist. Ganz du selbst. Völlig entfaltet mit allen Begabungen und Potenzialen, die Gott von Anfang an in dir angelegt hat. Am Ende wirst auch du dieser Schmetterling sein, der aus seiner graubraunen Hülle schlüpft und sich zu seiner vollen, vielfarbigen Schönheit entfaltet.

Darauf laufen wir zu. Darauf bewegen wir uns zu. Davon singen wir. Das sprechen wir einander zu. Deshalb haben wir den Neubau Zwischenbächen gebaut, sind beim Umbau bei Aligro Schlieren dran, haben an der Rautistrasse 75 Neues gebaut und haben neue Ideen für die Häuser am Loogarten. Weil wir uns dazu entschieden haben, uns auf diese völlige Wiederherstellung aller Dinge zu bewegen mit allen, die mitkommen möchten. Das Christuszentrum will Raum und Gelegenheit schaffen, damit sich das ‚Ja‘, in möglichst vielen Menschen ausbreiten kann und sie sich entfalten können in ihrem Dasein - hin auf die finale Entfaltung, die noch aussteht, aber die kommen wird.

Der Geist spricht: Komm. Und wer es hört, der spreche: Komm. Und wer Durst hat, der komme und nehme vom Wasser des Lebens umsonst.

Das ‚Ja‘ Gottes ist durch Christus an diese Welt ausgerichtet worden. Alles, was Gott je versprochen hat, wird realisiert werden.

*Amen*

### **Zwischenspiel**

**Fürbitte / evt. Stille / Unser Vater** Theddy Probst

**Ein Lied** Reni Fischer / CZ-Band / Liedtitel: „Unser Vater“

### **Mitteilungen**

**Verabschiedung** Römer 4,20f Felix Schmid

Abraham wurde stark im Glauben, und gab Gott die Ehre

Abraham hatte die feste Gewissheit: Gott vermag, was er verheissen hat, auch zu tun.

**Schlusslied** 233,1-3: "Nun danket alle Gott"

**Segen** Felix Schmid, evt. gemeinsam mit Theddy Probst

**Ausgangsspiel** Orgel und Horn

**Info** das weitere Programm betreffend: Reto Zimmerli;

---

***Anschliessend Podium***

*Thema: "Hoffnung" (Was brauchen Menschen, um Hoffnung zu schöpfen? Das CZ möchte Hoffnung wecken. Wie gelang dies in den letzten 50 Jahren? Wie wird es künftig gelingen?)*